

Saaleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 486

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Verantwortlich für Halle und Könnigsplatz 3 Nr. 210 für das Staatsarchiv.
Gesamtredaktion: Prof. Dr. F. B. Böttcher, Halle. — Druck-Verwaltung:
Vollzieh. Geschäftsführer: Dr. F. B. Böttcher (Gesamtredaktion), Halle. —
Verwaltung: Geschäftsstellenleiter: Dr. F. B. Böttcher (Halle) und Dr. F. B. Böttcher (Mühlhausen).
Werbungsleiter: Dr. F. B. Böttcher (Halle) und Dr. F. B. Böttcher (Mühlhausen).

Zweite Ausgabe

Einschlagsgebühren für die photographierte Fotostempel oder deren Namen für Halle und den
Gesamtdruck: 1000 Mark. — Halle und Könnigsplatz 3 Nr. 210.
Die Halle- und Könnigsplatz-Redaktion für die photographierte Fotostempel oder deren Namen für Halle und den
Gesamtdruck: 1000 Mark. — Halle und Könnigsplatz 3 Nr. 210.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Veltropstraße Nr. 10/12
Fernruf 8106 u. 8105. Fernruf der Geschäftsstelle 8110
Campusleiter: i. S.: Dr. F. B. Böttcher, Halle (Saale)

Sonnabend, 16. Oktober 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Fernruf Amt Kurier Nr. 0290
Erst- und Letztredaktion von Otto Kiehl, Halle (Saale)

Die Bulgaren im siegreichen Angriff

Siegreiche Fortschritte der Bulgaren In Richtung Nißch und Pirov

Sofia, 15. Oktober. Der bulgarische Angriff ist in siegreichem Fortschreiten begriffen. Nachdem die serbischen Vorkämpfer überall zurückgedrängt und das Gebiet unmittelbar an der Grenze überall von Feinde eingenommen worden ist, hat jetzt bulgarische Infanterie unter Führung von Generallieutenant S. N. K. begonnen. Die serbischen Stellungen bei Raibloga sind bereits von den Bulgaren besetzt. Auch die Höhe 821 mußte von den Serben geräumt werden. Der Angriff auf den Eisenbahnknotenpunkt Kaschiceva ist zu erwarten. Auch der Angriff gegen die serbischen Stellungen im oberen Timoktal macht gute Fortschritte. Selbstgeschosse mußten in brennendem Zustande von den Serben aufgegeben werden. Die Serben zogen sich auf der Straße nach Salidabar zurück und werden offenbar versuchen, ihre Stellungen vor dieser Stadt durch den Timokfluß und die Berghänge über den Timok zu halten.

Nach den hier vorliegenden Meldungen hat der bulgarische Angriff an drei Stellen gleichzeitig eingesetzt. Seine nächsten Ziele scheinen Saldgar, Nißch und Pirov zu sein. Ein Teil der serbischen Besatzungen, durch deren Weiberrat auf die bulgarische Grenzposten die bulgarische Offensive endgültig entfesselt wurde, konnte gefangen genommen werden. Der Weiberrat führte auf Weiberrwegen nach Serbien zurück. Die Gefangenen sollen sich in mittelmäßigem Zustande befinden. Die bulgarische Kavallerie in Bulgarien hat die serbischen Kreuzposten besetzt, die mit rumänischer Munition besetzt waren. Eine Verbindung zwischen Serbien und Rumänien auf dem Schiffswege dürfte bereits jetzt nicht mehr möglich sein. Kopenhagen, 15. Okt. „Berlingske Tidende“ meldet aus Bukarest: Die Bulgaren sind mit Munition für Serbien bestimmten Schiffes. Drei andere Schiffe, denen das gleiche Schicksal drohte, wurden in rumänischem Hafen gerettet.

Der serbische Heeresbericht

Niße, 15. Okt. Das amtliche Pressebüro teilt mit: Am 11. Oktober und in der darauf folgenden Nacht dauerten die Kämpfe an den Fronten südlich von Gradiska und südwestlich von Cernibrod fort. Semendria wurde geräumt. Bei dem Bojce Sipa sind ein zehntausend Mann getötet. Der Feind konnte das Dorf zwar behalten, behielt jedoch nur mit schwereren Verlusten, als er sie bei Beginn der neuen Offensiv- eintage geräumt hat. Das Gerschkejevi ist mit toten Feinden bedeckt. Der Feind hat die Belgradfront bei Nozi Zug zurück und Normal angriffen. Von der Seite und Dornaczin wird nichts von Bedeutung gemeldet.

Sofia, 15. Okt. Bei Delogradski überdreht eine serbische Batterie das bulgarische Gebiet. Die Wundschmerz ergab sich den Bulgaren.

Griechenland will den serbischen Bündnisvertrag lösen

Die „S. J.“ erzählt aus Sofia, die griechische Regierung sei zur Lösung ihrer Neutralität unter allen Umständen entschlossen und beschloß, den Bündnisvertrag mit Serbien zu lösen.

Die Verschärfung der griechisch-englischen Beziehungen

Wie der „Cam. Correil.“ meldet, soll England das mit der früheren griechischen Regierung getroffene Abkommen auf freie Fabrik- und Rohstoffveräußerung von Griechenland über neutrale Häfen nach Deutschland ausdrücklich für unzulässig erklärt haben. Diese Erklärung werde in griechischen Handelskreisen als ein bestimmendes Symptom für die Verschärfung der griechisch-englischen Beziehungen angesehen.

Konstantinopel, 15. Okt. „Nouvelles“ meldet aus Saloniki: Die Kriegsverhältnisse haben die im Hafen befindlichen oder einlaufenden Schiffe anzuweisen, sich den Anweisungen zu unterwerfen, die ihnen von den auf der Akra Barm-Spitze freiziehenden französischen oder englischen Kriegsschiffen gegeben werden sollen.

Bulgarien's freundschafftliche Haltung gegenüber Rumänien

Bukarest, 15. Oktober. Der hierher bulgarische Gesandte erklärte, als er der rumänischen Regierung die Kriegserklärung Bulgariens gegen Serbien mitteilte, offiziell, daß Bulgarien eine freundschafftliche Haltung Rumänien gegenüber beibehalten werde.

Auch französische Truppen von Sedd el Bahr zurückgezogen

Berlin, 15. Okt. Ein Telegramm von „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Seit einigen Tagen beobachtet man, daß auch französische Truppen von Sedd el Bahr zurückgezogen werden.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 15. Oktober. Amtlich wird veröffentlicht: 15. Oktober 1915:

Südösterreichischer Kriegsschauplatz

Die über den Grind Verdo vorbringenden I. und II. Truppen warfen den Feind über den bei Vinka in die Donau mündenden Volicbach zurück. Die beiderseits der unteren Morava vordringenden deutschen Streitkräfte nahmen Pogarevac in Besitz. Die bulgarische erste Armee hat den Angriff über die serbische Doline begonnen und die Bahnhöfe zwischen Belogradsk und Anjovace in Besitz genommen.

Russischer Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz

An der Tiroler Front hält das starke feindliche Artilleriefeuer an. Infanterieangriffe verfuhrte der Gegner nur auf der Höhe von Veltacacchi, wo mehrere italienische Kompanien am Mitternacht gegen unsere Stellungen vordrangen, jedoch nach kurzem Feuerkampf zum Rückgehen gezwungen wurden. Gegen die feindliche ein nochmaliger Anmarsuchsversuch in den Morgenstunden. An der Karäntner Grenze und im Küstengebiet ist die allgemeine Lage unverändert. Einzelne Abteilungen dieser Front stehen unter ausdauerndem feindlichen Artilleriefeuer.

Eine am Plateaurandee durch Rumänien vorgehende italienische Abteilung wurde durch Gegenangriffe getroffen und erlitt große Verluste.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Geyer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutschlands Vorkriegsplan, zu groß

Wie gering die Zuversicht ist, die Rüstungen dem französischen Parlament einzufließen vermochte, bezeugt ein, einflussreicher Kommerzienrat entlassener Artikel des „Corriere“, in dem es heißt:

„Der Weltmarkt der Zentralmächte des Viererbundes nach Konstantinopel ist für uns ausichtslos, der Vorkriegsplan Deutschlands ist nicht einzuhalten. Neben mir andere Anwälte in Syrien, aber rasch, bevor auch dort der Gegner die Oberhand gewonnen hat.“

Athen, 15. Okt. General Terzio übernimmt das Kommando über die Truppen der Entente, die zur Hilfe für Serbien bestimmt sind.

Amerikas Note an England

Langge Verhandlungen in Sicht!

London, 15. Okt. „Morning Post“ erzählt aus Washington: Die Note an die britische Regierung, in welcher gegen das ungesetzliche Auftreten Englands amerikanischen Schiffen gegenüber Einspruch erhoben wird, ist umfangreicher und von technischer Einzelheiten, daß Staatssekretär Lansing, wenn Präsident Wilson damit einverstanden ist, sie mit der Post senden wird, und nicht als Telegramm. Es ist eine lange diplomatische Verhandlung zwischen den beiden Ländern zu erwarten. Die englische Botschaft verhandelt das Staatsdepartement, das hierarchische, ungarische und deutsche Waren im Werte von mehreren Millionen Pfund Sterling, die jetzt in neutralen Häfen liegen, freigegeben werden und nach den Vereinigten Staaten verfrachtet werden können. Diese Waren wurden bereits vor Ende März 1915 von amerikanischen Einfuhrhändlern angekauft.

London, 15. Oktober. (Neuer) Die Abfahrt des Dampfers „Newer Amsterdam“, auf dem sich der österreichisch-ungarische Gesandte befindet, von Saloniki ist veröffentlicht worden.

Wilson's Pläne

Washington, 15. Okt. Präsident Wilson hat dem Antrag des Staatssekretärs des Kriegsdepartements, das Meer um ungefähr 100 000 Mann zu vermindern und eine Armee von 400 000 Mann aufzustellen, was eine jährliche Ausgabe von 184 Millionen Dollar, 75 Millionen mehr als jetzt, verrichten würde, zugetimmt und ist jetzt mit Plänen, welche die Flottenausgaben um rund 80 Millionen Dollar erhöhen würden, beschäftigt.

Griechenland

London, 15. Okt. Das österreichische Bureau bringt einen ausführlichen Bericht über Griechische Reden, in dem es u. a. heißt:

Die Alliierten wollten Einigkeit auf dem Balkan erzielen und die Wünsche der Balkanstaaten auf dem Wege gegenseitiger Zugeständnisse erfüllen. Die Grundlage ihrer Politik war die Achtung der Völker aller Rassen und Religionen. Die Alliierten verabschiedeten sich von dem Erben der letzten Jahre vor aber die Politik Deutschlands und Österreich-Ungarns, die darauf gerichtet war, die bestehenden Vereinigungen zu zerlegen und zu zerstören, leichter durchzuführen als unsere Politik der Verständigung und der Eintracht (!). In den Bedingungen, welche die Alliierten Bulgaren stellen, gehörte aus, das dem Land an unserer Seite gegen die Türken kämpfen mußte. Uns wurde darauf zu verstehen gegeben, daß von Thrazien abgesehen, die Mittelmächte Bulgarien für seine Neutralität bedeutendere Angebote machen, als die Alliierten Hinzusetzen tun konnten. — Gehen Sie weiter: Ich vermag nicht zu glauben, daß zwischen Bulgarien und den Mittelmächten ein geheimer Vertrag besteht, denn es ist unabweislich, daß Bulgarien, nachdem es schon als Lohn für seine Neutralität große Wertungen erhalten hatte, ohne weitergehende Verpflichtungen am Krieg teilzunehmen hätte. Gehen Sie fort: Bulgariens Angriff auf Serbien soll die Frage der Vertragserfüllungen zwischen Griechenland und Serbien auf. Was die Haltung und Absichten der griechischen Regierung und die Gesetze des griechischen Volkes betrifft, so kann ich nur auf die jüngsten Reden Zaimis und Venizelos verweisen. Es ist aber klar, daß die Interessen Serbiens und Griechenlands fortran die gleichen sind. Auf die Dauer werden die beiden Länder sich einander helfen und fallen (Weiß!). Gehen Sie fort: nur über Griechenland's Gebiet hinweg können wir Serbien nach Hilfe bringen. Die Alliierten hatten den Wunsch, Griechenland und Serbien nach besten Kräften zu unterstützen und hatten deshalb alle zu diesem Zweck verfügbaren Kräfte nach Salonik geschickt. Griechenland habe, als die ersten Truppen in Salonik anlangen, förmlich Einspruch erhoben. Das aber die auf diese Weise gewährte Hilfe willkommen sei, geht gemügend aus den Umständen hervor, unter denen sich die Landung vollzogen und aus dem Empfang, der den Truppen bereit wurde. Die Kunde Griechenland, führte Gehen Sie weiter aus, auch mit Rücksicht auf die Bestimmungen des griechisch-serbischen Vertrages auf der Hilfeleistung, die Serbien zuerst wird, eine andere Stellung einnehmen als die, daß es die weitere Ausführung von Griechenland in allen Punkten durch Serbien zur Unterstützung der bulgarischen Angriffsentscheidung Gehen Sie fort, mit folgenden Worten: Wir alle kämpfen um dasselbe Ziel, auf welchem Kriegsschauplatz auch Streit geführt wird, nämlich um das Reich frei von den Gesetzen des europäischen Militarismus zu machen, der schon in Friedenszeiten eine Zerrung und Zerschlagung nach und nach die gemäßigten Gesetze der Menschlichkeit nicht verachtet (Beibehaltung).

Die Besetzung eines deutschen Landbootes von Engländern ermordet

New York, 15. Oktober. (Strom) Der Besatzung des Retireers des B. Z. 8. Die „New York“ meldet aus New Orleans: Vier amerikanische Mitglieder der Mannschaft des Dampfers „Nicotian“ haben eine schriftliche eilige Erklärung niedergelegt, in der sie schildern, wie Engländer 11 hilflose Mitglieder der Besatzung eines deutschen Landbootes ermordeten.

In den eildichten Auslagen wird zunächst der Angriff des Landbootes auf die „Nicotian“ beschrieben. Nachdem die Mannschaft die „Nicotian“ in Booten verlassen hatte, begann das Landboot die Vertreibung der „Nicotian“ durch Beschäftigung. Zunächst richtete sich ein zur Mannschaft amerikanischer Platte. Das Schiff stellte sich hinter als das britische Kriegsschiff „Baralong“ heraus und kam an die „Nicotian“ heran. Gegenüber wurde an Stelle der amerikanischen die britische Platte geführt. Der „Baralong“ feuerte sofort auf das Landboot. Mehrere Deutsche auf dem Landboot wurden getroffen und das Boot sank langsam. Die Mannschaft stand bis an die Hüften im Wasser. Ein Mann schwamm auf den „Nicotian“ zu, fünf ertranken den Bord des „Nicotian“, die anderen sechs hielten sich an Taue fest. Der Kapitän der „Baralong“ befahl seinen Leuten, auf die sechs Deutschen im Wasser zu feuern. Alle wurden getötet. Auch die fünf Deutschen auf der „Nicotian“ wurden auf Befehl des Kapitäns der „Baralong“ erschossen. Sodann fehlten die englischen Seeleute auf die „Baralong“ zurück. Diese eiligen Auslagen decken sich mit den Angaben des Amerikaners Dr. Banks, wessen Tierarzt auf der „Nicotian“ war und besonders den Mißbrauch der amerikanischen Platte betonte.

Washington, 15. Okt. Der Dampfer „Danien-Rajian“ von der Insel-Rajian ist gestern nicht aus England zurückgeführt. Der Grund ist wahrscheinlich Nebel. Heute unterläßt der Dampferdienst nach England.

Die Offiziersverluste des russischen Heeres

Sind jetzt nach den amtlichen Listen bedeutend größer, als in den vorhergehenden Monaten. Der tägliche Verlust beträgt hiernach 4-500 Offiziere allein bei den Regimenten...

Panik in Wien

Krauf, 15. Okt. Der „Kraupr Bogomoff“ entnimmt dem „Ruschi Widdomoff“ folgenden Bericht aus Wien:

Die Stadt Wien nahm in der letzten Zeit des Aufstieges eines großen Militärlagers an. Die Stadt durchdringende endlose Trains und die Stadt selbst ist mit Militär überfüllt. Die Not an Lebensmitteln wird immer größer...

Der russische Jar auf der Front

Petersburg, 15. Okt. Der Jar ist nach kurzen Aufenthalt in Jaroslaw-Selo am 1./14. Oktober in Begleitung des Großfürsten-Brüderleins und des Kronprinzen Alexis zur Feldkurie abgerückt.

Der russische Generalstabbericht

Petersburg, 15. Okt. Amtlicher Bericht vom 14. Okt.: Deutsche Flugzeuge warfen mehrere Bomben auf den Bahnhof Solowjowsk nördlich Petersburgs (3 Kilometer). Bei Petersburg wurden 15 Artilleriegeschütze an der Front...

Verlust eines russischen Linienschiffes

Es liegen, wie die „Frankf. Zig.“ meldet, jetzt weitere Befehle für den Verlust eines großen russischen Kriegsschiffes in der Ostsee am 27. September vor. Ungelassen sind ein Kapitän, 1. Rang und zwei Kapitane...

Das Programm des neuen russischen Innenministers

Kopenhagen, 15. Okt. „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Der neue Minister des Innern erklärte gegenüber Vertretern der Presse, er könne ein förmliches Programm nicht vorlegen und wolle nur die Hauptpunkte erwähnen. In erster Linie werde sich sein Bestreben gegen das Eindringen der deutschen Industrie...

Der Bericht des englischen Kriegsministeriums über den letzten Zeppellinflug

London, 15. Okt. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Erklärung: Eine Flotte feindlicher Luftschiffe betrafte letzte Nacht die östlichen Grafschaften und einen Teil des Londoner Striktts und warf Bomben ab. Unsere Abwehrformationen waren in Tätigkeit. Ein Luftschiff neigte, wie man bemerken konnte, auf die Seite und verlor an Höhe...

Zepeline über holländischen Inseln

Amsterd., 15. Okt. Ein aus südöstlicher Richtung kommender Zepplin flog gestern über die Insel Blieland. Er wurde von der Küstenwache beobachtet und verschwand in nordöstlicher Richtung. Zwei Stunden später erschien ein zweites Luftschiff aus südöstlicher Richtung...

Wom Handelskrieg zur See

Malmö, 15. Okt. Der Dampfer „Martha“ aus Sjölingsborg, von Norland mit Holz unterwegs, ist gefangen von einem deutschen Kriegsschiff aufgebrocht und nach Weimarnide gebracht worden. Der Dampfer hatte die Bekanng eines von dem englischen Unterseeboot „E 19“ torpedierten deutschen Dampfers an Bord...

Milad, 15. Okt. Der Hamburger Dampfer „Arabia“, der mit Steinkohle und Stahls von Hamburg nach London bestimmt, am Sonnabend in der Nähe von Milad gestrandet war, ist gefahren von zwei Bergungsdampfern abgeholfen worden, nachdem ein großer Teil der Ladung gelöst worden war.

Die deutsche Stahlmauer in der Champagne

Die fernen Andeutungen des französischen Hauptquartiers über den möglichen Versuch des Führers in der Champagne, Generalis Rangle de Gary, mit mehreren Divisionen auf den Turen nach Sommerby einzusetzen und nach Westen andererseits hinüber den Straßen einzuweichen...

Der französische Heeresbericht

Paris, 15. Oktober. Amtlicher Bericht vom gestrigen Nachmittag: Gegenfängiger Artilleriefeind am Laufe der Nacht in Artois, welcher nördlich der Höhe 140 besonders heftig war. In der Champagne behielt der Feind die Stellungen hinter unserer Front mit Erdungsgeschützen, darauf unsere Batterien über Artillerie...

Gegenfänger von beiden Seiten in Artois, im Tale von Soudes und im Ralde von Ghembay, sowie an der Südfront und an anderen Stellen. Auf den Westflanken ziemlich heftiger Kampf mit Bomben und Lufttorpedos. Im Antritz behielt der Feind unsere Stellungen in der Gegend von Neillon. Ein unserer Aufspäher von 30 Flugzeugen hat heute den Bahnhof Begancour hinter der Front in der Champagne bei St. Omer entdeckt...

Fränkisch Bericht

London, 15. Okt. Feldmarschall French meldet unterm 14. Oktober: Gestern Mittag machten wir nach Befriedigung der feindlichen Schützengraben Angreifung unter Neudung von Gas und Rauchwolken und genommen von einem Punkte 600 Meter südwestlich von Willah bis zum Dolmenkollong hinüber der Schützengraben, konnten uns aber nördlich des feindlichen Gränzenverweh nicht halten. Südwestlich von St. Elie eroberten wir feindliche Schützengraben jenseits des Weges Westermesse-Hallung, in denen wir uns bebaupteten. Auch südlich vom Rande der Einzände stellten wir einen Graben ein. An der Nordwestseite eroberten wir einen Graben mit Schutzgraben; aber der Feind hält noch in zwei Verbindungsgraben zwischen der Schanze und den Einzänden hind.

Wer hat Jaurès ermordet?

Die „Aelster Nachr.“ melden aus London: In der heutigen Wirtse verläutet, daß sich einer von der französischen Partei unterdrückten Nachrcht ein konservative Deputierte und Aristokrat wegen Mißbilligung bei der Ermordung Jaurès in Haft genommen worden seien. Die „Agentur „Central News“ verbreitet diese Nachrcht als politisch-Sensations erles Nanges.

Aus der bayerischen Kammer

München, 15. Okt. Der Finanzaußschuß der Kammer schloß heute die allgemeine Budgetdebatte. Während derselben erklärte ein Ausschußmitglied, die angekündigte 2-Prozentige Steuererhöhung würde weite Kreise erbittern. Ein anderes Mitglied betonte, mit der Parlamentarisierung der Diplomatie und der Regierung habe man in Frankreich und England in der äußeren und inneren Politik die schimmigen Erhebungen gemacht, während bei frächtige konstitutionelle Monarchie sich im Kriege bewährt habe. Außer erkannte die wohlwollende Stellungnahme aller Ausschußmitglieder zur Lösung der römischen Frage an. Die Bedeutung des Papsttums habe sich im Krieg im hellen Lichte gezeigt. Bei größerer Selbstständigkeit des Papstes hätte vielleicht das italienische Volk noch früher den Reichsbesatz abgehoben werden können. Die italienische Freimaurerei sei eben immer ein erbitterter Feind des Reiches und seiner Kaiserfamilie gewesen. Ministerpräsident Graf Hertling erklärte, im Falle der dauernden Abschwächung vieler Wahlberechtiger in Reichsland werde der Landtag zur Beschlußfassung über eine Verlage betreffend die fünftägigen Landtagswahlen einberufen werden. Ein Mitglied des Ausschusses trug, ob die Korrespondenz des Zentralbüros für die deutsche Presse auch in Bayern verbreitet werde. Graf Hertling erklärte, daß dies nicht der Fall sei. Mit der Freizur werde die Regierung ein gutes politisches und wirtschaftlich-Ökonomisches zu fördern suchen. Schließlich laute der Ausschußminister möchteste Kurieren für eine einheitliche und unparteiische Zensur an und sprach den Segnungen der Presse gerade anlässlich des Krieges volle Anerkennung aus.

Die Feldkraftwagen-Aktiengesellschaft

Der Personen- und Kraftstoffwagen hat sich in dem letzten Jahr nur vor dem Kriege demartig eingebürgert, daß er für unter empfortreibendes Wirtschaftslieben so gut wie unentbehrlich geworden ist. Es war nur natürlich, daß auch die Heeresverwaltung der Entwicklung des Kraftfahrzeugwesens von Anfang an ein besonderes Interesse entgegenbrachte, ja, daß sie die Einbürgerung bestimmter Typen sogar finanziell unterstützte, da die Vorteile der erhöhten Leistungsfähigkeit des mechanischen Zuges für das Nachschubwesen der Willkurreichere auf der Hand liegen.

Der Weltkrieg drückte die Bedeutung. Der Bedarf des Heeres an Kraftfahrzeugen ist ein ungeschätzter. Was an Feldkraftwagen Fahrzeugen im Lande lief, wurde herangezogen, die Automobilschritte ganz in den Dienst des Heeres gestellt werden. Die Kriegseinkäufe sind naturgemäß auf allen wirtschaftlichen Gebieten, die mit der Kraftwagen-Nutzung obhängig sind und sich dieser in langen Friedensjahren erprobt haben, besonders flüßbar geworden. Es muß daher das Betreiben der Heeresverwaltung darauf beruhen sein, das gegen Störungen besonders empfindliche Wirtschaftslieben der Gegenwart, sobald nur irgend möglich, zu unterstützen und zu heben und hierzu gehört in erster Linie auch die Rückgabe der Transportmittel — soweit entbehrlich, noch während des Krieges, in der Hauptlage nach dem Kriege —, und zwar in einer, beiden Zeilen, der Heeresverwaltung, und den Interessenten durchaus entsprechenden, zweckmäßigen Weise.

Die Heeresverwaltung ist aus leicht erklärlichen Gründen nicht in der Lage, die sehr umfangreichen Verknüpfungen selbst in der Hand zu behalten. Sie muß sich bei der anderen Seite im fiskalischen und allgemeinen Interesse, ihren Einfluß auf die Wirtschaft maßvoll. Unter diesen Gesichtspunkten wurde am Antrage der Heeresverwaltung die Feldkraftwagen-Aktiengesellschaft gegründet und mit Unterstützung der beteiligten Kreise durchgeführt. Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich in Berlin, Unter den Linden 84. An der Spitze der Gesellschaft steht der Aufsichtsrat, zu dessen Sitzungen Mitglieder des Reichspräsidenten und Bayerischen Kriegsministeriums und des Reichs-Schatzamt eingeladen werden; ferner eine Kommission, bestehend aus: 1 Offizier, 1 Ingenieur der Heeresverwaltung und einem Vertreter der Aktiengesellschaft. Die geschäftlichen Maßnahmen der Gesellschaft unterliegen der Zustimmung der genannten Organisationsstellen. Die Gesellschaft hat sonach engen Zusammenhang mit den staatlichen Behörden und verfolgt eigene rein gemeinnützige Zweck. Alle weiteren Geschäftsbefugnisse sind ausgeschlossen. Das Aktienkapital wird auf einem Sahe veranlagt, der niedriger als der 2. In besten Anlockerorten läßlich ist. Der Meistgewinn fließt in die Staatskass. Er besteht aus dem um die Geschäftsmitteln gestärzten baren Erlös der Wagen. Ueber die Unkosten wird, wie bei jeder Aktiengesellschaft, Rechnung gelegt. Die Wagen bleiben bis zum Verkaufsvollständigen Eigentum der Heeresverwaltung. Die Gesellschaft ist im kaufmännischen Sinne lediglich Verkaufs- und Verordnungs-Zentrale für den Staat. Die Gesellschaft wird alle berechtigten, allgemeinen Wünsche bezüglich des Ankaufs von Wagen, die zu ihrer Kenntnis gelangen, in Erwägung ziehen und beschied sein, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den beteiligten Kreisen den Verkauf in Bayern zu leiten, die dem Allgemeinheit entsprechen und geeignet sind, den Wirtschaftsvorteil zu fördern. Dazu gehört vor allem, daß die Allgemeinheit mit Wagen versehen wird, die der gründlichen Unternehmung und Sanftmütigkeit vor der Masse an den Käufer unterworfen werden. Auf diese Weise wird der Uebertrag zur Friedensnutzung und die Bestimmung des deutschen Kraftwagenverkehrs noch volkswirtschaftlich-rechtlichen Grundbesitz gewährleistet. Der Verkauf wird selbstverständlich generalisiert werden. Die Wagen kommen in Orte mit großen Kraftwagen-Depots und liegen dort dem Käufer zur Befriedigung frei. Die Zahlungsaufnahmen, die dem Kaufwilligen von der Gesellschaft zugänglich gemacht werden, lassen nicht allein die Fehler des Wagens erkennen, die vor Einleitung der Anstandsarbeiten vorhanden haben, sondern auch die ausgeführten Reparaturen und Ersatz-Ausrichtungen. Hierdurch ist jede Sicherheit gegen Ueberverteilung gegeben.

Mit der Liquidation der Gesellschaft wird etwa 3 Jahre nach dem Friedensschlus gerechnet werden können. Das Aktienkapital wird dann an die Einzelnen zurückgezahlt. Ueber die Gesellschaft, die ein qualifiziertes deutscher Organisationskräfte ist, wird die Öffentlichkeit auf dem Laufenden erhalten.

Kleine Nachrichten

Die Braut des Prinzen Joachim, Prinzessin Marie Auguste von Anhalt, steht im 18. Lebensjahre. Am 10. Juni dieses Jahres feierte sie ihren 17. Geburtstag. Wenige Tage später erfolgte ihre Konfirmation in dem durch seine Naturdisposition sehr berühmten idyllischen Borsig. Bis kurz zuvor hatte die Prinzessin, die mit noch drei jüngeren Brüdern ihr Vaterpaar teilte, gemeinsam mit anderen Bürgerkindern das herzogliche Antikenmuseum in Dessau besucht. Die Braut ist die einzige Tochter des Prinzen Eward von Anhalt, des älteren Bruders des regierenden Herzogs Friedrich II. Ihre Mutter ist eine geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg.

Einheitspreise für guderhaltige Futtermittel. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend Bestimmung von Einheitspreisen für guderhaltige Futtermittel und Justizlage dazu.

Im Schwurgerichte für Deutschen Gesundheitsangelegenheiten. Am 13. Oktober der Spitzel-Ausschuss und am 14. Oktober der Arbeits-Ausschuss der Abteilung für Landwirtschaft und Gewerbe der Zentral-Versicherungsbüro Verhandlungen erzielten sich u. a. auf der Dortmund-Berlin-Gewandlungsreise, die Gefahren des Wertschwundes, Abwehrmaßnahmen und Vorkautionen für Angehörige des Heeres und der Politik, auf Währungsfragen zur Wiederherstellung der im Kriege gestörten Werten und Kapitalverhältnisse, auf die Kriegsrückfrage im allgemeinen und auf die Jubiläumenseinstellung in Ehepreisen im besonderen, auf Fragen des Kleinrentensparen. — Der Heiliche Bauerweizen ist dem Schwurgerichte beigegeben.

... nach dem die ...

Der V. k. k. ...

1. Public (Stiftung) 2. ...

Aus dem Gerichtssaal

Bei der ...

Börsen- und Handelsteil

Der Vorstand ...

Ein- und Ausfuhr ...

Frankreich ...

Einstellung ...

Börsenstimmungsbericht

Getreidebericht

W. Rheinische ...

Butterbericht

Die ...

Letzte Telegramme

Die ...

... bei ...

Der ...

U-Boot-Arbeit ...

Der Bericht ...

Balkan-Kriegschauplatz

Westlicher Kriegschauplatz

Östlicher Kriegschauplatz

Seeresgruppe ...

Seeresgruppe ...

Seeresgruppe ...

Wetterbericht

Verantwortlich: